

Liebe LeserInnen, liebe AbonentInnen

mit dem gegenwärtig vieldiskutierten Stichwort Prekarisierung greift das vorliegende Heft ein Thema auf, das bisher vor allem von den Politik- und Sozialwissenschaften analysiert und bearbeitet worden ist. Basierend auf dem gleichnamigen von Linda Hentschel initiierten Symposium, das im letzten Herbst an der Universität der Künste in Berlin stattgefunden hat, fragt *Sicherheitslos. Prekarisierung, die Künste und ihre Geschlechterverhältnisse* aus künstlerischen, kunst-, theater- und medienwissenschaftlichen, kulturwissenschaftlichen und -philosophischen Perspektiven nach Schnittstellen und Beziehungen zwischen Repräsentationssystemen und dem Prekären des Lebens. Die Beiträge nehmen Stellung zu medialen Facetten des Prekär-Seins als Zwang, aber auch als Chance und Möglichkeitsbedingung für eine radikalere Demokratie.

Dem Prekären kommt mit diesem Heft aber noch eine weitere Bedeutungsdimension zu, die die Existenzweise dieser Zeitschrift selbst betrifft. Mit der 53. Ausgabe halten Sie, liebe LeserInnen, die letzte Printausgabe von *FKW//Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur* in Händen. In einem ausführlichen und kontroversen Diskussionsprozess haben wir beschlossen, *online* zu gehen. Ab der nächsten Ausgabe erscheint *FKW* als elektronische Open Access Zeitschrift, d. h. sie wird kostenfrei im Internet aufrufen, zu lesen und herunterzuladen sein. Für die

se Entscheidung, den gegenwärtigen Entwicklungen im Bereich von Zeitschriftenpublikationen zu folgen, gibt es mehrere, darunter auch finanzielle Gründe. So konnten nach der, anlässlich des 20jährigen Jubiläums 2007 erfolgten, aktualisierenden Umbenennung der 1986 als *Frauen KunstWissenschaft* gestarteten Zeitschrift in *FKW//Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur* und einhergehender Veränderung des Layouts zwar neue LeserInnen und AbonnentInnen gewonnen werden. Doch reicht das nicht aus, um die gestiegenen Produktionskosten längerfristig zu decken. Das Online-Format wird dazu beitragen, die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von *FKW* – dem nach wie vor zentralen und in seiner inhaltlichen Profilierung einzigartigen Publikationsorgan einer explizit genderspezifisch orientierten bild- und kunstwissenschaftlichen Forschung im deutschsprachigen Raum – zu erhöhen, ihre internationale Vernetzung auszubauen, die Aktualität der Themenschwerpunkte weiter zu intensivieren und die Verknüpfung mit dem allgemeinen Forschungsfeld der visuellen Kultur zu optimieren.

Wir danken von ganzem Herzen allen unseren AbonnentInnen, die *FKW*, zum Teil seit der ersten Ausgabe, als interessierte und kritische LeserInnen begleitet haben, und hoffen sehr, dass Sie auch ohne die Druckausgabe weiterhin dabei bleiben. Daher möchten wir dringend um die Mittei-

lung Ihrer E-Mail-Adresse an die Redaktion bitten, um Sie individuell über das Erscheinen der Online-Ausgaben zu informieren: mails_to_fkw@web.de. Sollten Sie zudem Interesse haben, die Arbeit von *FKW* auch zukünftig finanziell zu unterstützen, danken wir Ihnen für Ihren halbjährlichen oder auch einmaligen Spendenbeitrag – mehr dazu in der ersten Online-Ausgabe.

Unser ebenso großer Dank gilt dem Jonas Verlag, in dem *FKW* nunmehr 25 Jahre lang erschienen ist. Wir sind dem Verlag, insbesondere Dieter Mayer-Gürr und Simone Tavenrath, für die sehr gute und kollegiale Zusammenarbeit sowie nicht zuletzt für die solidarische Unterstützung des gegenwärtigen Transformationsprozesses sehr dankbar.

Als Open Access Zeitschrift wird *FKW* wie bisher zweimal jährlich mit wechselnden Themenschwerpunkten erscheinen, die teamorientierte Arbeitsweise der Redaktion wird weitergeführt. Selbstverständlich ist aber auch die Produktion einer Online-Zeitschrift nicht umsonst zu haben.

Unser ausdrücklicher Dank gilt der Mariann-Steegmann-Stiftung, die *FKW* von 2005 bis 2009 unterstützt hat, und dem von der Stiftung gegründeten *Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender*, das seit seiner Einrichtung 2010 die Förderung übernommen und auch für die Zukunft zugesagt hat.

Der erweiterte Umfang dieses Heftes konnte mit Unterstützung des Institute for Cultural Studies in the Arts der Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK) realisiert werden. Wir danken der Leiterin des Instituts, Prof. Dr. Sigrid Schade, sehr herzlich.

Die erste Online-Ausgabe von *FKW//Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur*, Nr. 54, die im Dezember 2012 erscheint und verantwortlicht von Silke Büttner herausgegeben wird, thematisiert unter dem Titel „visual othering. 1050–1150“ die Produktion des/der Anderen in der europäischen Kunst des Hochmittelalters. Als weitere Schwerpunkte sind geplant: 55/2013 Affekt und 56/2013 Intersektionalität.